

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

5.12.1902 (No. 334)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 5. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 334.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendwelche Vergütungen. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Amthlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Referendar Heinrich Freiherrn Rüd von Collenberg-Büdighheim dahier zum Hofjunker zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. November d. J. gnädigst geruht, die Reallehrer Theodor Schmitt am Lehrerseminar in Ettlingen,

Franz Soller an der Taubstummenanstalt in Gerlachshausen,
Franz Koch an der Realschule in Ettlingen und
Leopold Reinmuth an der Höheren Mädchenschule in Mannheim,
landesherrlich anzustellen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden die Expeditionsassistenten:

Friedrich Stephan in Zimmendingen,
Adolf Thoma in Waldshut,
Konrad Dietzsch in Freiburg,
Ludwig Bühler in Freiburg,
Adolf Hermann in Heidelberg, und
Berthold Suhm in Pforzheim,
mit Wirkung vom 1. November l. J. zu Betriebsassistenten ernannt.

Nicht-Amthlicher Theil.

× Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt.

Wie vor mehreren Wochen bereits mitgeteilt wurde, beabsichtigt das Reich die nunmehr ihrer Vollendung entgegengehende „Ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt“ im kommenden Frühjahr zu eröffnen. Unter dem Vorsitz des Grafen Posadowsky fand Dienstag Vormittag im Vortragsaal des in Charlottenburg gelegenen Ausstellungsgeländes die erste Sitzung des für die Ausstellung gebildeten Beiraths statt. Den Gegenstand der Beratungen bildeten mehrere für die künftige Gestaltung und Ausbarmachung der neu begründeten Anstalt grundlegende Fragen. Die Verhandlungen wurden durch eine Ansprache des Vorsitzenden eröffnet, in welcher der Minister den Anwesenden zunächst seinen Dank für ihr Erscheinen aussprach und sodann mit einigen Worten die Aufgaben darlegte, deren Förderung das Reich durch die Schaffung des neuen Instituts beabsichtige. Die Ausstellung solle — so führte der Minister aus — vor Allen auf dem Gebiete der Unfallverhütung in den beteiligten Kreisen der Arbeitgeber, der Arbeiter, der Ingenieure und anderer Sachkenner anregend und belehrend wirken und so zur Vertiefung der auf diesem Gebiete hervortretenden Fragen beitragen. Durch die öffentliche Zurschaufstellung einer Anzahl todter Maschinen, die bei dem ständigen Fortschreiten der Technik vielleicht nach wenigen Jahren zu dem Werth alten Eisens herabsinken würden, könne dieser Zweck nicht erreicht werden. Bleibenden Werth könne die Ausstellung vielmehr nur dann behalten, wenn sie dem Beschauer in ununterbrochenem Wechsel stets die neuesten Erfindungen zur Verhütung von Unfällen vorführe und wenn sie die Gelegenheit biete, die Wirkung der ausgestellten Schutzeinrichtungen während des Betriebes der gefährdenden Maschinen zu beobachten. Ergänzend hinzutreten müsse ferner die praktische Erläuterung der einzelnen Schutzeinrichtungen durch belehrende Vorträge für Arbeitgeber und Arbeiter. Die Aufgaben des Instituts sollen indessen nicht auf die Unfallverhütung beschränkt bleiben, sondern die allgemeinen Fragen der Gewerbehygiene mit umfassen. Neue Einrichtungen zum Schutze gegen die sogenannten Gewerkerkrankheiten, die ja vielfach als die mittelbare Ursache der Unfälle anzusehen seien, würden daher in gleicher Weise zur Ausstellung gelangen. Sollte die Ausstellung in dieser Weise ein möglichst vollständiges und lebendiges Bild der technischen Bestrebungen und Erfolge im Bereiche der Arbeiterwohlfahrt darbieten, solle sie auf die öffentliche Besprechung aller auf diesem Gebiete hervortretenden Fragen fortgesetzt anregend und befruchtend einwirken, so bedürfe es vor Allen der ständigen einmüthigen Mitwirkung aller beteiligten Kreise, der Erfinder, der Aufsichtsbeamten, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Jede Parteistellung müsse gegenüber der Größe der rein humanitären Aufgaben des Instituts verschwinden. Da ferner eine ähn-

liche Centralstelle in diesem Umfang bisher wohl nirgends geschaffen sei, und es daher an praktischen Erfahrungen für die zweckmäßigste Einrichtung einer derartigen Ausstellungsstelle fehle, so habe sich die Verwaltung durch die Zuziehung des Beirathes für die Ausgestaltung des Instituts im einzelnen des Rathes bewährter Sachkenner verschrieben. Die heutige Sitzung des Beirathes werde daher nicht die letzte sein, und die Verwaltung werde auch fernerhin den Verkehr mit einzelnen Mitgliedern des Beirathes oder mit Gruppen derselben auf mündlichem und schriftlichem Wege aufrechterhalten.

An den Verhandlungen, in deren Verlaufe zahlreiche beachtenswerthe Anregungen gegeben wurden, nahmen die Mitglieder des Beirathes regen Antheil. Der mehrere Stunden währenden Sitzung schloß sich eine eingehende Besichtigung der Ausstellungsräume an.

Die Mitwirkung des Badischen Frauenvereins bei der Bekämpfung der Lungentuberkulose.

Man schreibt uns:
Zur weiteren Erörterung der Frage der zur Bekämpfung der Lungentuberkulose anzuwendenden Mittel, insbesondere soweit die Mitwirkung der Vereinsthätigkeit dabei in Betracht kommen kann, hat auf Allerhöchste Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin am 20. v. M. eine Versammlung der hiesigen Organe im Rathhause in Baden-Baden stattgefunden. Es waren erschienen der Generaldirektor des Badischen Frauenvereins, Herr Geh. Rath Sachs, Herr Geh. Rath Dr. Battelner, der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden, Herr Geh. Oberregierungsath Masina, der Vorstand des Statistischen Landesamts, Herr Oberregierungsath Dr. Lange, Herr Oberregierungsath Professor Dr. Pannewitz-Berlin, als Vertreter des Reichsgesundheitsamts, Herr Geh. Regierungsath Haape, Kreisbürgermeister Günner, zahlreiche Bezirksärzte des Landes, der Stadtrath, Mitglieder des Kreisvereins, der Vorstand des örtlichen Frauenvereins, Abordnungen zahlreicher Zweigvereine, Vertreter von städtischen Armenverwaltungen in großer Zahl, eine Anzahl Kranken- und Heilanstalten, sämtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Baden und viele sonstige Interessenten.

Die Versammlung dauerte von 2 bis nach 5 Uhr. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amélie zu Fürstberg geruhten derselben von Anfang bis zum Schluß anzuwohnen.

Der Vorsitzende, Herr Geh. Rath Sachs, begrüßte die Versammlung mit herzlichen Worten, gab einen kurzen Überblick auf die Bewegung und erläuterte den Zweck der heutigen Versammlung. Sodann ertheilte er Herrn Geh. Rath Dr. Battelner das Wort, der über den gegenwärtigen Stand der Tuberkulosefrage in wissenschaftlicher Beziehung mit Berücksichtigung der Ergebnisse der internationalen Konferenz in Berlin und die daraus sich ergebenden praktischen Maßnahmen berichtete. Der Vorstand des Statistischen Landesamts, Herr Oberregierungsath Dr. Lange, veranschaulichte an der Hand von Kartogrammen die statistischen Ergebnisse über die Ausbreitung der Lungentuberkulose auf das Großherzogthum und die einzelnen Amtsbezirke desselben in den Jahren 1882 bis 1901. Danach ist im allgemeinen ein stetiger Rückgang der Volksmenge unverkennbar. Herr Oberregierungsath Professor Dr. Pannewitz erklärte, daß der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, der heutigen Konferenz solche Bedeutung widme, daß er ihn als Vertreter entsendet habe. Er schilderte in kurzen Zügen das staatliche System der Tuberkulosebekämpfung, woraus hervorgeht, daß die Frauenvereine in hervorragendem Maße zur Mitwirkung berufen sind.

In der sich anschließenden Diskussion berichtete Herr Bürgermeister v. Hollander-Mannheim von der Gründung einer Lungenheilstätte im Schriesheimer Thal für weibliche Personen des Mittelstandes, welche nicht Rassenmitglieder sind; die Anstalt werde über 60 Betten umfassen, der Pensionspreis 3,50 bis 5 M. täglich betragen. Er empfahl das Zusammenwirken von Frauenvereinen und städtischen Armenverwaltungen zur Auffindung und Vermittelung von Arbeitsgelegenheit für solche entlassene Heilstättenpflanzlinge, die nicht mehr auf ihre frühere Arbeitsstätte zurückkehren dürfen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Landesversicherungsanstalt Baden jeweils von der Einweisung und Entlassung von Pflanzlingen in Heilstätten den betreffenden Frauenvereinen Nachricht gebe, damit diese von Fall zu Fall ihre Fürsorge nach Kräften eintreten lassen können. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden, Herr Geh. Oberregierungsath Masina, schilderte die Schwierigkeit der Unterbringung von entlassenen Pflanzlingen in landwirtschaftlichen Betrieben, obgleich von Seiten der Landwirthe große Bereitwilligkeit zur Aufnahme vorhanden sei. Herr Professor Dr. Gruber-Freiburg sprach über die Wohnungsfürsorge der Stadt Freiburg für Unbemittelte, die eine außerordentlich weitgehende und in ihrer heutigen Ausgestaltung einzig dastehende in der ganzen Welt sei.

Die Herren Bürgermeister Wielandt-Seidelberg, Solzwarth-Pforzheim, Oberbürgermeister Dr. Stritt-Buchthal entwarfen ein Bild der belästigenden Lungenschwindsucht getroffenen Vorkehrungen; überall ergab sich ein enges Zusammenwirken mit den betreffenden Frauenvereinen. Herr Bürgermeister Krämer-Karlsruhe schloß sich auch seinerseits den Ausführungen der Herren Vorträger an und wies darauf hin, daß die Stadt Karlsruhe in der Fürsorge für schwächliche Kinder, die nicht einer Soobadurtheilhaftig werden konnten,

neuerdings auf Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin noch einen Schritt weiter gegangen sei durch die Gründung einer sogenannten Stadterholkolonie. Sie habe in Verbindung mit dem Frauenverein in dem Markgräflichen Garten mit geräumigem Garten 120 Kinder aufgenommen, die bei angemessener Verpflegung, den Tag bei gutem Wetter im Freien und bei schlechtem Wetter im Garten mit Spiel und Gesang verbrachten. Die Erfolge seien vorzüglich gewesen.

Der Vorsitzende, Herr Geh. Rath Sachs, gab endlich eine eingehendere Auseinandersetzung über die Mittel und Wege, wie durch die Thätigkeit der Frauenvereine im Zusammenwirken mit den ärztlichen Anordnungen und mit den Aufgaben der öffentlichen und insbesondere den Armenbehörden der Kampf gegen die Lungentuberkulose geführt werden könne und unter der fortgesetzten Anregung und Theilnahme seitens der hohen Protektorin durch die Vereinsorgane in Karlsruhe geführt werde durch Mittel der Vorbeugung (Kindersrippen, Armenkinderpflege, kräftige Ernährung, Ferienkolonien, Landaufenthalt schwächlicher Mädchen im Sommer, Verpflegung rhabdischer und tuberkulöser Kinder, Unterricht im Haushaltswesen und Kochen, und allgemeine Belehrung), durch Sorge für die Erkrankten in Wohnung, Schlafräumen, Verhütung der weiteren Verbreitung der Krankheit, durch Fürsorge für die Familien der in Lungenheilstätten Aufgenommenen im Verein mit der Landesversicherungsanstalt, durch Verwendung von Hauspflegerinnen für erkrankte Hausfrauen, sowie endlich, soweit thunlich, durch Aufsuchung einer Erwerbsgelegenheit für die aus der Heilanstalt Zurückkehrenden (einer allerdings sehr schwierigen Aufgabe).

Hierauf schilderten die Herren Bezirksärzte von Bruchsal, Staufen und Emmendingen die sanitären Verhältnisse ihrer Bezirke, überall betonend, wie wichtig eine rationelle Volksernährung sei. Dabei wurde ganz besonders die Bedeutung der Wanderkochlurze und die Zweckmäßigkeit der vom Frauenverein eingeführten Kochkiste hervorgehoben. Der Herr Bezirksarzt von Bruchsal machte insbesondere noch auf eine neue Erfindung eines Arbeitstisches für die Cigarettenfabrikation aufmerksam, wodurch die Ansteckungsgefahr für die am selben Tisch Arbeitenden wesentlich verringert werden soll. Nach wiederholter Ermunterung zu eifrigem, gemeinsamen Vorgehen, Verheilung gedruckter Belehrungen, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit dem Ausdruck der Hoffnung auf einen gesegneten Erfolg der Beratungen geschlossen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin verweilte noch längere Zeit im Saale, um sich die von auswärts gekommenen Vortheile zu lassen. In einem Nebenraum wurde den sich dafür Interessirenden durch eine Kochlehrerin eine Kochkiste vorgeführt und erläutert.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 3. Dezember.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Abg. Camp referirt sodann über die Nummern 23 bis 43 des Tarifs (Kollengewächse, Wurzelgewächse, Grünfütter, Kollengewächse).

Abg. Stolle (Soz.) beantragt auch hier schriftliche Berichterstattung.

Abg. Arendt übergeht zur einfachen Tagesordnung über diesen Antrag Stolle.

Abg. Bebel tritt für den sozialdemokratischen Antrag ein und bemerkt gegenüber dem Grafen Posadowsky, die Verbündeten Regierungen hätten gewußt, daß der Antrag Kardorff eine langwierige Geschäftsordnungsdebatte hervorrufen müßte, sie seien also Schuld an der Debatte, da man hätte erwarten müssen, daß sie früher ihre Gründe darlegen würden, aus denen sie für den Antrag Kardorff eintreten. Die Regierungen des Grafen Posadowsky seien als unpassend zurückzuweisen. Vizepräsident Graf Stolberg ruft Bebel wegen seiner letzten Aeußerung zur Ordnung.

Der Antrag Arendt auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Stolle wird mit 230 gegen 72 Stimmen angenommen bei einer Enthaltung.

Es folgt ein ausführliches Referat des Abg. Plankenhorn (nat.-lib.) über die Positionen 44 bis 59 (Obst und Süßfrüchte).

Abg. Gaußmann-Wöblingen (D. Volksp.) beantragt, Position 46, frisches Obst, zur schriftlichen Berichterstattung zurückzuverweisen.

Abg. Wasser mann (nat.-lib.) beantragt Uebergang zur einfachen Tagesordnung.

Abg. Gaußmann weist darauf hin, daß diese Frage noch ungeklärt sei. Die wichtigsten Interessen zahlreicher kleiner Obstzüchter würden berührt. Es wäre dringend wünschenswert, hinter den einzelnen Referaten wenigstens eine kurze sachliche Diskussion stattfinden zu lassen. Ihm genüge es aber schon, hier diese Hinweise gegeben zu haben, er ziehe daher seinen Antrag zurück.

Abg. Müller-Meinigen (freif. Volksp.) referirt sodann über die Nummern 60 bis 72 des Tarifs, Kolonialwaaren und Erbschaften dafür, und geht namentlich auf die Kommissionsverhandlungen auf Ermäßigung des Kaffeepreises ein. Redner bespricht sodann den Theezoll. Die Regierung habe sich gegen eine Herabsetzung dieser Finanzzölle geäußert wegen der daraus hervorgehenden Unsicherheit der finanziellen Lage.

Abg. Camp (Reichsp.) referirt über die Positionen 73 bis 98, Bau- und Ruhholz, darunter auch Farb- und Gerbstoffe, und berührt besonders die von der Kommission beschlossene Erhöhung des Quebrachzollens von 1 auf 7 M.

Abg. Wurm beantragt, die Positionen über Gerbstoffe zur schriftlichen Berichterstattung an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Arendt beantragt Uebergang zur Tagesordnung hierüber, zieht diesen Antrag jedoch sofort wieder zurück.

Abg. Wurm (Soz.) weist darauf hin, daß sich auch die Regierung gegen die Erhöhung des Quebrachholzes ausgesprochen habe.

Abg. Müller-Sagan beantragt, die Tarifnummern, Gerbstoffe und Gerbstoffextrakte, zur nochmaligen Beratung an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Sachse (Soz.) beantragt, die Position 81, Felgen und Speichen, zum schriftlichen Bericht an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Arendt beantragt, über alle Anträge auf Zurückweisung von Positionen zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Für diesen Antrag spricht Abg. Arendt, dagegen Abg. Wolf-Gotha, der wiederholt vom Vizepräsidenten Büsing unter lebhaften Bravos der Mehrheitsparteiern ermahnt wird, zur Sache zu sprechen.

Abg. Müller-Sagan zieht seinen Antrag zurück.

Der Antrag Arendt auf Uebergang zur einfachen Tagesordnung wird mit 231 gegen 79 Stimmen angenommen.

Es folgt ein Referat des Abg. Herold (Centr.) über die folgenden Positionen, Vieh, Fleisch, Fische. Nach dem Referat wiederholt sich der Vorgang wie bei früheren Referaten.

Auf ein längeres Referat des Abg. Müller-Sagan folgt sogleich ein Bericht des Abg. Pasche über die Tarifpositionen 142-150.

Nach dem Referat des Abg. Sieg (nat.-lib) über die Positionen 160 bis 175 beantragt Gothein die Zurückweisung.

Abg. Spahn (Centr.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung über diesen Antrag.

Abg. Gothein erhält das Wort dafür, Fischer-Sachsen dagegen.

Das Haus beschließt mit 214 gegen 68 Stimmen bei einer Stimmenthaltung den Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Gothein konstatiert, daß Fischer-Sachsen nicht über die von Gothein bemängelten Positionen, sondern über den sächsisch-böhmischen Grenzverkehr gesprochen. Demnach müßte also noch jemand gegen den Tagesordnungsantrag sprechen. (Große Heiterkeit.) Aber bei der neunhündigen Sitzung sei niemand mehr aufnahmefähig; so etwas im Deutschen Reichstag (Schallende Heiterkeit.) Es möge doch die Mehrheit die Vertagung herbeiführen, da ein bezüglichlicher von uns gestellter Antrag ja doch niedergestimmt würde.

Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt nunmehr, die anderen Positionen aus dem Siegfrieden Referat, als sie Gothein gewünscht, an die Kommission zurückzuverweisen.

Der Antrag Stadthagen wird wie die ähnlichen Anträge erledigt. Stimmenthaltungs 217 gegen 67 bei einer Stimmenthaltung.

Abg. Bernstein (Soz.) beantragt, die Position 174 an eine Kommission zurückzuverweisen und begründet den Antrag ausführlich.

Um 10^{1/2} Uhr dauert die Sitzung noch an, hingezo gen durch die Obstruktion, die unter zahlreichen Neben immer neue Anträge über Zurückweisung von Tarifpositionen an die Kommission stellt, die durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden.

Nachdem die Sitzung bis 10^{1/2} Uhr hingezo gen, vertagt sich das Haus auf morgen 10 Uhr auf Antrag Noeide-Deffau, der die Strapazen des Personals und der Stenographen herabsetzt.

* Berlin, 4. Dezember.

(Telegraphischer Bericht.)

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min. Das Haus ist sehr gut besucht.

Abg. Blankenhorn berichtet über die Zolltarifpositionen 176-189.

Abg. Wurm spricht ausführlich gegen den Kommissionsantrag. Im Verlaufe einer stürmischen Szene, anschließend an eine Geschäftsordnungsdebatte, ruft Vizepräsident Graf Stolberg den Abg. Singer, der die Treppe zur Rednertribüne nicht verlassen will, dreimal zur Ordnung und schließt ihn dann von der Sitzung aus. Er vertagt sodann die Sitzung auf eine halbe Stunde, da Singer die Treppe nicht verläßt. Der Lärm während der Vorgänge war so groß, daß weder Graf Stolberg, noch der auf der Tribüne stehende Abg. Spahn sich verständlich machen konnten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung herrscht zunächst Ruhe. Abg. Singer nimmt seinen gewohnten Platz ein. Die Geschäftsordnungsdebatte geht weiter.

Es folgt eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Berechtigung der Sozialdemokraten in der Lärmzene. Dabei bemerkt Abg. Spahn, man habe sich überzeugt, daß eine Absicht des Vizepräsidenten, Singer das Wort nicht zu geben, nicht vorgelegen hat. Aber wenn Singer auch Unrecht geschähe, hätten die Sozialdemokraten doch nicht eine solche Lärmzene aufzuführen sollen. Ihr Verfahren zeige, zu welchen Zwecken sie die Räume des Reichstags gebrauchten.

Die Abgg. Vebel, Radnide, Gothein und Barth bezeichnen die Erregung der Sozialdemokraten als unerlässlich, da Singer zu Unrecht das Wort nicht erteilt worden sei.

Es folgt ein längeres Referat des Abg. Gothein über die Tarifpositionen 190-218.

Großherzogthum Baden.

* Karlsruhe, 4. Dezember.

(Die Ausstellung der Kunstiderschule.) Wie alljährlich zum Geburtstag der hohen Landesfürstin, öffnet sich auch diesmal wieder die Weihnachtsausstellung der Kunstiderschule des badischen Frauenvereins. Wie bei allen Veranstaltungen dieses festlichen Jahres für unsere engere Heimat zeigt auch sie in bescheidener Weise den Ausdruck der Jubiläumsgedanken in einer dem hohen Landesherren dargebrachten feinsten Guldigung, indem das Bild desselben inmitten des heimathlichen Tannengrüns, und umgeben von Vertretern der kunstreichen Erzeugnisse der schwarzwälder Holzindustrie, sich aufbaut. Die Ausstellung schließt sich würdig den anderen künstlerischen Veranstaltungen dieses Jahres an und bietet einen sehr guten Ueberblick über die Thätigkeit und die Fortschritte der rühmlichst bekannten und trefflich geleiteten Schule. Als Hauptstück derselben präsentirt sich uns das Ensemble einer großen Tische mit Wanddekoration und Aufsatz, dessen kunstreicher Entwurf von einer Dame herrührt. Die Tische selbst und der sie betönende Aufsatz sind reich geschmückt und bemalt mit einem Ornament von Vögeln zwischen den Beeren der Eberesche, Rückwand und Sitz derselben sind mit reichem

Blüthenornament in Applikationstechnik, in ruhigem und harmonischem Charakter gehalten, decorirt. Dann ein dreitheiliger, großer Wandschirm, über den sich ein großzügiges Muster von Blüthenzweigen der Rosskastanie ausbreitet, gleichfalls eine kunstvolle Applikationsarbeit, die mit den umfickten Konturen des Ornaments auf dem neutralen Gobelinslein sehr apart zur Wirkung kommt. Ferner ein Wandbehang: Glühenblüthen ranken auf gelber Noirseide, diesmal in plastischer Applikationstechnik, sehr fein und vornehm sich ausnehmend. — Die naturalistischen Blüthen- und Pflanzenmotive, deren intensive künstlerische Verwendung wir den Japanern in erster Linie verdanken, finden wir auch auf einer großen Anzahl von Decken, Kissen, Läufern, Behängen u. s. w., mit denen die reichlich vorhandenen reizenden kleinen Ziermöbel versehen sind, in sinnreicher Weise angebracht. Auch die sehr hübschen, gediegenen Buchbinderarbeiten, eine rühmlichst bekannte, kunstvolle Spezialität der Schule, dürfen wir nicht unerwähnt lassen. Im zweiten Ausstellungsraum werden wir überrascht durch die Vorführung von sechs verschiedenen Handwebstühlen, auf denen die verschiedensten Webtechniken, von der einfachsten Stoffweberei bis zur feinen Gobelinsweberei, in interessanter und instruktiver Weise gezeigt werden. Auf Anregung der hohen Protectorin der Schule und auf staatliche Veranlassung soll bekanntlich diese Webarbeit in den badischen Anstalten, wie Taubstummen-, Schwachsinnigen- u. s. w.-Anstalten, wie dies bereits mit großem Erfolge im Norden geschieht, eingeführt werden, worüber wir schon früher an dieser Stelle gelegentlich des Vortrages von Herrn Hausen in Kiel, ausführlich berichtet haben. Die hierfür angefertigten, mit ausgestellten Vorlagen, sind von keinem Geringeren als unserem Meister Hans Thoma entworfen, der sein reiches, schöpferisches Talent in dankenswerther Weise auch auf diesem interessanten Kunstgebiete betätigt. Im dritten Raum beginnen dann die eigentlichen Schulausstellungen, die gerade dieses Jahr mit Entwürfen und danach ausgeführten Arbeiten reichhaltig bedacht sind und bedees Zeugniß davon abgeben, wie vortrefflich der Unterricht sowohl im Malen und Zeichnen, als auch in der Strickereitechnik, erteilt wird. Die in allen ihren Theilen wohlgeordnete, höchst schenwerthe und interessante Ausstellung der Kunstiderschule verdient gewiß reichlichen Besuch, namentlich auch von Seiten der Herrenwelt, die ihr leider bisher ziemlich fremd geblieben ist.

(Naturwissenschaftlicher Verein.) Die nächste Sitzung findet am Freitag, den 5. Dezember, Abends halb 9 Uhr, im kleinen Saale des Museums statt. Herr Dr. Heinshemer wird über „Das Problem der Geschlechtsbestimmung“ sprechen.

(Museums-gesellschaft.) Am 5. d. M. wird sich dem hiesigen Publikum zum ersten Male eine sehr talentvolle Altistin, Fräulein Marie Spieß, vorstellen, eine Nichte der verstorbenen, berühmten Altistin Hermine Spieß.

(Förzheim, 3. Dez.) Der Förzheimer Kunstgewerbeverein beging am Sonntag durch einen Festakt im Saalbau, die Feier seines 25jährigen Bestehens. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Kunstgewerbelehrer Waag, begrüßte in herzlichen Worten die zahlreiche Versammlung, in erster Reihe die Vertreter der Großh. Regierung, der staatlichen und städtischen Behörden, die Abgeordneten der Schweservereine Karlsruhe, Schw. Gmünd und Stuttgart. Auf das nachfolgende Festspiel vertiefend, das die Herren Reallehrer Schottmüller und Hofkapellmeister Wassermann unter der Mitwirkung des Herrn W. Stöffler versahen, schilderte er kurz die mächtige Entwicklung, welche die hiesige Industrie unter dem mächtigen Schutz des Deutschen Reichs und Dank der liebevollen Fürsorge unseres Landesfürsten erfahren. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß der Redner seine Begrüßung, worauf der Großh. Landeskommissar, Herr Geh. Oberregierungsrat Braun, welcher zugleich Deputirter für das Gewerbewesen im Ministerium ist, die Glückwünsche der Großh. Regierung überbrachte. In Worten voller Anerkennung bezeugte er, laut „F. Anz.“, die Gründung des Vereins vor 25 Jahren als eine rettende That und dankte der Leitung desselben, daß sie zur Kräftigung und Stärkung der Industrie so wesentlich beigetragen und angesichts der vielseitigen Aufgaben, die sie sich gestellt, die Ideale nie vergessen und durch die vermittelnde Stellung zwischen Schule und Industrie beide machtvoll gefördert habe. Er überreichte sodann dem langjährigen zweiten Vorsitzenden des Vereins, Herrn W. Stöffler, das Ritterkreuz erster Klasse des bayerischen Löwenordens, und dem seit Gründung des Vereins als dessen Schatzmeister thätigen Herrn Wilhelm Fühner das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens, welche ihnen Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Entschiedenheit vom 16. November verliehen hat. Mit künstlerischer Empfindung und markiger Betonung sprach hierauf Fräulein Elise Brüdner-Karlsruhe einen sinnigen Prolog, dem mit Zug und Macht lebhafter Beifall folgte. Hierauf begann das oben erwähnte Festspiel: „Geist und Adel — Bürger und Feind“. Es umfaßt vier Akte, durch welche sich das Schicksal eines aus dem Orient kommenden korbaren Kindes zeigt, den Johannes Neudlin, Förzheim's berühmtesten Sohn, einst von einem theueren Freunde empfangt. Der Ring wird von Geschlecht zu Geschlecht in der Förzheimer Bürgerfamilie der Verwittweten weiter vererbt. Mit einem Lob auf den Fortschritt unserer Tage, mit einem Hoch auf den Kunstgewerbeverein schließt das letzte Bild, als dessen hervorragender Interpreten sich Herr Wassermann auszeichnete. Nicht minder haben sich Herr Wassermann und Herr Karlsruher Fräulein Elise Brüdner, nach dem hierauf erfolgten Chorgesang der „Liederhalle“ ergriff Herr Stöffler das Wort zur Festrede, um unter dem Eindruck des Festspiels der Entwicklung nachzugehen, welche in den 25 Jahren seines Bestehens der Kunstgewerbeverein und mit ihm unser Kunstgewerbe hier genommen. In Zeiten bitterer Noth entstanden, aus einem Augen Vorzeichen der Handelskammer, welche seinerzeit aus der Münchener Ausstellung vorbildliche Stücke hier zur Ausstellung brachte, hatte er die Herren Wih. Wild, Ferd. Zerrenner, Gustav Friede, Oskar Ostermayer und Adolf Sauer zu Rathen, die bis auf den einen, den noch heute schaffensfreudigen Bildhauer und Zeichner Ostermayer, nicht mehr unter uns weilen. Der Anregung dieser Männer entsprang die Veranlassung vom 12. März 1877, an welcher sich 25 Herren zur Bildung des Vereins zusammenfanden, der heute nahe an 2000 Mitglieder zählt. Redner schloß seine Ausführungen mit einer warmen Würdigung der Verdienste des Herrn Direktor Waag, Herr Oberbürgermeister Habermeil, berglich Schule und Verein mit Zwillingschmiedern. Seine geistvolle Rede endete mit einem begeisterten Hoch auf die Industrie. Ihm folgte als Redner Herr Kunstgewerbelehrer Waag, welcher namens des badischen Kunstgewerbevereins einen Vorbericht überreichte. Hierauf sprachen noch die Herren Oberbürgermeister Braun aus Gmünd, Kommerzienrath Gesele und Wassermann. Mit dem Vortrag der Phantasie über Mozart-Melodien von Suppe durch die Stadtkapelle schloß der offizielle Theil des Programms.

(Waden, 3. Dez.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin trugen heute die öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggenhuld. Heute Abend veranstaltete das Städtische Kurcomité im großen Saale des Konversationshauses ein Festkonzert, zu welchem sich das Publikum sehr zahlreich eingefunden hatte. Auf der

Gallerie über dem Musikpodium hatte inmitten von Blumen- und Pflanzenschmuck die Wüste Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Auffstellung gefunden. Von den Mitwirkenden sei in erster Linie Herr Königl. Kammerjäger Ernst Kraus aus Berlin genannt, welcher Kompositionen von C. M. v. Weber (Durch die Wälder, durch die Auen aus „Der Freischütz“), Hugo Wolff, Mendelssohn, Reznicek und A. Wagner in künstlerisch vollendeter Weise zum Vortrag brachte und die Zuhörer zu stürmischen Beifallsbezeugungen hinriß. Zweiter Solist des Abends war unser einheimischer Pianist Herr Theodor Pfeiffer. Als feinsinniger Künstler schon längst bekannt, hatte er zum Vortrag Kompositionen von Liszt, Weingartner, Chopin, Mozart-Kollek, eine eigene Komposition und von Joh. Strauß gewählt und erzielte mit denselben reichen Beifall. Weiden Solisten waren verschiedene Herborufte Veranlassung, ihrem Programm noch eine Nummer anzufügen. Das Städt. Kurorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeister Paul Heit eröffnete das Konzert mit A. Volkmanns Festouvertüre und beschloß dasselbe mit A. Wagners „Tannhäuser“-Overtüre; beide Orchesternummern wurden in vorzüglicher und beifallswürdiger Weise zu Gehör gebracht. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, vom Orchester mit einem Musikstich begrüßt, wohnten dem Konzerte bis zum Schluß bei.

(o. c. Waden, 3. Dez.) Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat anlässlich höchstheiligen Geburtstages dem „F. Anz.“ zufolge nachstehende Anstalten mit Geschenken bedacht: 1. den Vincentiusverein dahier mit 100 M., 2. die evangelische Kleinkinderschule dahier mit 100 M., 3. die katholische Kleinkinderschule in Lichtental mit 100 M. und 4. den Frauenverein dahier mit 500 M.

(Freiburg, 3. Dez.) Am heutigen Geburtstage Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin fand, wie üblich, die feierliche Uebergabe der höchsten Ehrenbezeichnungen an treue weibliche Diensthofen vertriehenen Ehrengaben sowie die Ausheilung der von dem hiesigen Frauenverein und Frauenverein zuerkannten Gaben im hochwürdigsten Saal der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Professor Dr. Gruber eröffnete als Beirath des Vereins die Verlesung, wobei er den anwesenden Vertretern der Großh. Regierung, der Geistlichkeit und der Stadt, sowie den Damen des Vereins und allen Anwesenden für ihr Erscheinen dankte und mit einem Hoch auf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin schloß. Darauf ergriff Herr Geleit. Rath Domparzer Schöber das Wort und sprach im Namen seiner geistlichen Oberen und Mitbrüder den zur Auszeichnung vorgeschlagenen Diensthofen seine Glückwünsche aus. Herr Stadtpfarrer Dr. Gafencleber erläuterte die Tugend des Dienstes im Sinne des Christenthums. Darnach erfolgte die Ueberreichung der Ehrengaben durch die Vorstandsamen des Vereins. Es erhielten das silberne Kreuz und Diplom von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin für 25jährige Dienstzeit sieben weibliche Diensthofen; vier erhielten vom Frauenverein für 30jährige Dienstzeit 15 M.; drei für 20 Jahre 10 M., event. Diplom; neun für 15 Jahre das kleine silberne Kreuz, event. Diplom; fünfzehn für 10 Jahre 5 M. und Diplom. Zum Schluß beglückwünschte der Vorsitzende, Professor Dr. Gruber, die Dekorirten.

(Konstanz, 3. Dez.) Zur Feier des Geburtstages Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin fand heute Nachmittag in dem mit Blattsilber und der Wüste der hohen Jubilarin geschmückten Bürgerausführungsaale, wie alljährlich, die vom Frauenverein veranstaltete Diensthofenfeier statt, zu der sich die Spitzen der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden eingefunden hatten. Heuer konnte ein Diensthofe mit dem von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gestifteten silbernen Kreuz für 25jährige, 8 vom Frauenverein mit einem Ehrenkreuz für 10jährige und 13 mit einem Diplom für 5jährige Dienstzeit bei ein und derselben Familie ausgezeichnet werden. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des Beiraths des Frauenvereins, Herrn Landgerichtsrath Singer, die in ein Hoch auf die Großherzogin ausklang.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

(Großherzogliches Hoftheater.) In der Goleubischen Oper „Die Jüdin“ am Sonntag spielte Fräulein Fäßbender die Titelrolle mit Leben und Temperament, auch gefänglich wirkte sie verschiedentlich zu wirken; noch immer trüb aber die umflorte mezza-voce-Anwendung der Mittellage dem Hörer den Genuß. Sicher unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die noch immer bestehenden, stetig hindern den Mängel der Tonbildung mit einigermaßen gutem Willen und willensstarker Energie beseitigt werden können, anstatt dem rührigen Emporgang der Künstlerin fortwährend eigenmächtig den Weg zu verwehren. Herr Gieswein vom Hoftheater in Stuttgart sang den „Cleopatra“ unter Aufbietung seiner seltenen Vorzüge, sowohl im Gesangskünstlerischen, als in der Darstellung, nachahmendes Interesse erweckend. Durch anhaltende Erkrankung verschiedener Mitglieder des weiblichen Solopersonals drohen dem Repertoire empfindliche Lücken; das Uebel abzuwenden übernahm Frau Claire La Porte-Steinberg aus Freiburg die Partie der Eudoxia. Die Dame präsentirt sich auch in dieser Aufgabe äußerst vortheilhaft als gewandte und sichere Vertreterin des Melodramatikers, auch das Spiel zeichnete sich wiederum durch überzeugende Natürlichkeit aus. Aus der neuen Besetzung wäre noch Herr Wergelkamp zu erwähnen, welcher den Ruggiero sehr lobenswerth durchführte. Daß Herr Rosenberger einmal wieder zur Vertretung des „Fürsten Leopold“ geschritten, brachte dem Ensemble durchaus keinen Schaden. Außer den Leistungen des Chors, welcher öfter seine eigenen Absichten zu verfolgen schien, und dadurch mehrmals ins Schwanken gerieth, ging die Vorstellung glatt von statten.

(Liedertranz-Konzert.) Zur Feier seines 61-jährigen Bestehens hatte der Männergesangsverein „Karlsruher Liedertranz“ am Samstag Abend im großen Festhallsaal unter der regsten Theilnahme einer zahllosen Gemeinde hörer Festgenossen sein diesjähriges Stiftungsfest abgehalten, auf dessen glückliches Gelingen der tüchtige und verdienstvolle Dirigent, Herr Professor Julius Scheidt, mit Bemühung zurückblicken darf; stand doch diese Veranstaltung weder im musikalischen Interesse, noch was die Trefflichkeit der Ausführung anbelangt, keineswegs hinter früheren rühmlichen Thaten des Liedertranzes zurück. In ungeschwächt angeregter Stimmung wurden sämtliche Darbietungen aufgenommen, welche durchweg in sicherer, vollendeter Wiederergabe zu Gehör kamen; und ferner, keine geringe Aufgabe war es, welcher sich diesmal Professor Scheidt mit seiner ausübenden Sängerschar unterstellte, und die reichen Ehren, welche er dafür gesichert waren zum mindesten voll auf verdient. — „Wanda“, eine dem Liedertranz und seinem Chormeister geliebte Ballade für Männerchor, Sopranos und Orchester von M. Meyer-Obersleben bildete die Einleitung der ersten Abtheilung. Das interessante Werk bietet reiche Ergüsse einer warmen, gemüthlichen und feinen Natur, alle musikalischen Gedanken entströmen in schöner, reizvoller Form, und die Beherrschung der zu Gebote stehenden Mittel, Solostimmen, Orchester und Chor, ist eine ungemein gewandte zu nennen. Das Ensemble hielt sich bei der Wiederergabe musterhaft, auch Fräulein Auf leitete gefänglich recht viel Lächeln, wenn man auch zum Verständniß der Textworte leider einzig und allein auf die nach-

helfende Beigabe des Programms angewiesen war. Sehr wirkungsvollen Eindruck machten die von Herrn Bussard vorgebrachten Lieder, drei an der Zahl, wovon das letzte, „Einfuhr“, ein grazioses opus von W. Bebet, besonders angesprochen zu haben schien. In der Pflege des Volksliedes leistet der Liedersänger bekanntlich wahrhaft Hervorragendes; „Mein Wälmlein“ von Lütz, „Im Walde“ von M. Thiede, einem beflissenen und begabten einheimischen Musiker, und das reizende „Allerliebste Mäuschen“ von E. S. Engelsberg, waren wieder von seinem Verständnis und empfindungsvollem Ausdruck besetzte Prachtleistungen. Der Schluß des genussreichen Abends war der Aufführung des Pöhlnerischen Wertes „Columbus“, für Männerchor, Soli und großes Orchester, gewidmet. Die musikalische Illustration der Schöpfung erscheint mit viel Gewandtheit gehandhabt, besonders ist die dramatische Entwicklung der Vorgebeiten von fesselnder, sicherer und treffender musikalischer Charakterisierung, melodisch anheimelnde Partien vertreten auch die drei Solostimmen. Der Chor und die Solisten, Fräulein Lina Auf, und die Herren Bussard und Wüttner, setzten zum Gelingen ihr Bestes ein, auch die Mitglieder der Kapelle des Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 lösten ihre schwierigen Aufgaben in beiden Werken aufs Lobenswerthe. — Unser Erbgroßherzogspaar, beim Erscheinen mit jubelnden Hochrufen begrüßt, wohnte dem Konzert bis zum Schluß bei, und ehrte Professor Scheidt, sowie die mitwirkenden Solisten durch huldvolle Ansprachen.

* Stuttgart, 3. Dez. Ueber das Auftreten der Karlsruher Sängerin Fräulein Elisabeth Knittel in einem Konzert des Stuttgarter Tonkünstlervereins, schreibt der „Schwab. Merkur“: „Wir hatten das Vergnügen, als Gast eine junge Karlsruher Sängerin, Fräulein Knittel, zu begrüßen, bei der wir in gleichem Maße die natürlichen Mittel, einen weichen Hangvollen Mezzosopran, die vorzügliche Schulung, die musikalische Sicherheit, wie ein feines geistiges Erfassen benutzten.“ Fräulein Knittel sang u. a. das „Wiegenlied einer alten Magd“ von Felix Motil, und ein Lied von Klara F a i s t-Karlsruhe.

Reformen in der europäischen Türkei.

(Telegramm.)
* Konstantinopel, 3. Dez. Die amtlich veröffentlichten Maßregeln zur Verbesserung der Administration der europäischen Provinzen in der Türkei befragen: Die Gendarmerie wird aus Muhammedanern und Christen bestehen. Ausgebildete Soldaten werden von den anderen Muhammedanern bevorzugt. Zu Polizeikommissaren und Agenten werden Muhammedaner und Christen ernannt. Die Wäli's haben die Fortschritte der Landwirtschaft, der öffentlichen Bauten und der Industrie zu überwachen. Die Direktoren der öffentlichen Bauten werden neuernannt und den Wäli's zugeteilt. Das System der Zwangsarbeit für den Straßenbau verbleibt unverändert. Ortschaften über 50 Häuser erhalten eine Volksschule. Zwei Drittel der für den Unterricht verwendbaren Gelder werden in den Wäli's verwendet, ein Drittel zu höheren Schulen in Konstantinopel. Gerichtstribunale werden nach dem Organisationsgesetz überall errichtet. Das jetzige Prinzip für die Auswahl der Gerichtsbeamten wird aufgegeben. Künftig erfolgt die Ernennung durch den Justizminister, in gleichem Verhältnis Muhammedaner und Christen. Approbierte Rechtschüler, welche dem Justizwesen dienen, werden bevorzugt. Der neuernannte Generalinspektor, welchem Civil- und Militärbeamte zugeteilt werden, wird beauftragt, die Durchführung der Maßregeln zu kontrollieren.

Ausstände.

(Telegramme.)
* Marseille, 4. Dez. Der Ausstand scheint in ein neues Stadium einzutreten. Admiral Rouvier hatte gestern Früh eine Besprechung mit dem Präsidenten und dem Sekretär der Ausständigen. Dieselben nahmen die Vermittlung des Admirals an.
* Bratoria, 3. Dez. Die Angestellten an der östlichen Hälfte der Delagoabahn legten die Arbeit nieder, weil ihnen der wegen der gesundheitschädlichen Verhältnisse jener Gegend bewilligte Zuschuß von 100 Proz. zum gewöhnlichen Lohne auf 33 Proz. herabgesetzt worden ist.

Ostasiatisches.

(Telegramm.)
* London, 4. Dez. Gestern wurde die amtliche Korrespondenz über die Räumung Shanghais veröffentlicht. Dieselbe erstreckt sich vom 30. Juli bis 16. November. Lord Lansdowne erhielt auf eine Anfrage an Japan, Frankreich und Deutschland, ob ihnen der 1. November für die Räumung genehm sei, von Frankreich und Japan die Antwort, daß der Tag passend sei. Deutschland ließ durch seinen Botschaftssekretär Herrn v. Eckardtstein antworten, daß es bereit sei, dem Vorschlage auf eine Anordnung für eine gleichzeitige und gleichförmige Räumung getroffen würde, daß es sich aber für den Fall, daß die anderen Mächte zu einer neuen Befehung vorgehen sollten, zu einem ähnlichen Schritte das Recht vorbehalte. Die deutsche Regierung wünscht noch folgende ausdrückliche Bestimmungen hinzuzufügen: Die Regierung in Peking und die Kaiserliche Regierung sollen verpflichtet werden, daß sie keiner anderen Macht irgend einen besonderen Vortheil politischen, militärischen, seemannischen oder volkswirtschaftlichen Charakters einräumen, noch auch die Befehung irgend eines anderen Punktes, der oberhalb oder unterhalb Shanghais den Fluß beherrscht, gestatten. Unter dem Ausdruck wirtschaftliche Vortheile will die deutsche Regierung nur Bewilligung verstanden haben, welche die freie Wettbewerbung seitens anderer Staaten ausschließen in einer Weise, die entgegensteht dem Prinzip der offenen Thür. Marquis of Lansdowne stimmt in der Erwiderung vom 11. Oktober den ersten beiden Bedingungen zu; gegen die dritte wendet er ein, England sei der Ansicht, daß das Prinzip der offenen Thür hinreichend gewahrt würde durch das bestehende internationale Uebereinkommen. Lansdowne wendet sich entschieden gegen ihre Abänderung durch eine Abmachung, welche nicht allein die wirtschaftlichen, sondern auch die politischen, militärischen, maritimen Verhältnisse der beteiligten Gegend beeinflusse. Der deutsche Vorkämpfer Graf

Wolff-Metternich theilte am 30. Oktober Lansdowne mit, daß Deutschland die dritte Bedingung fallen lasse, nachdem er befriedigende Zusicherungen von Seiten der chinesischen Regierung erhalten habe. Am 7. November theilte Graf Wolff-Metternich bezüglich der dritten Bedingung Lansdowne mit, daß diese nicht als speziell gegen England gerichtet angesehen werden könne.

* London, 4. Dez. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 3. Dezember: Die fortgesetzte Entwerthung des Silbers hat eine Lage geschaffen, von der angenommen wird, daß sie eine ernste Finanzkrise herbeiführen vermag. Die Einfuhr sieht thätiglich still und was den Export anbelangt, so ist keine Aussicht vorhanden, daß derselbe sich in nächster Zeit heben werde.
* London, 4. Dez. Der Bekinger „Times“-Korrespondent meldet vom 2. d. M.: Rußland gedenkt eine neue Einrichtung zu begründen, durch die Errichtung von Zollämtern in der Mandschurie, an der östlichen Grenze und an der Grenze des Pachtgebiets von Port Arthur, wo die Zölle nach dem chinesischen Tarif erhoben und an China bezahlt werden sollen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Slawentz, 4. Dez. Seine Majestät der Kaiser traf gestern Nachmittag 5 Uhr von Groß-Strehlitz auf dem hiesigen Bahnhofe ein und fuhr mit dem Fürsten Christian Kraft zu Hohenselms-Dehringen in geschlossenem Wagen nach dem Schlosse. Die Bevölkerung von Slawentz und Umgebung bereitete dem Kaiser lebhaftes Jubelungen.
* Berlin, 3. Dez. Seine Majestät der Kaiser richtete an den Staatsminister v. M a n b a c h aus Anlaß des 80. Geburtstages deselben folgendes Handschreiben:
„Mein lieber Staatsminister v. Manbach! Ich habe mit Freuden vernommen, daß es Ihnen durch Gottes Gnaden vergönnt ist, am heutigen Tage Ihr achtzigstes Lebensjahr zu vollenden. Ich kann mir nicht veragen, Ihnen aus diesem Anlasse meine warmsten Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Möge die Erinnerung an die hervorragenden Dienste, welche Sie in Ihrem arbeits- und segensreichen Leben der Krone und dem Vaterlande geleistet haben, Ihren Lebensabend verschönern und das Bewußtsein Sie erfreuen, daß Ihrer Iets in Dankbarkeit gedenkt Ihr wohlgeneigter König Wilhelm R. Neudec, 29. November 1902.“

* Kiel, 3. Dez. Am heutigen Tage blüht das Seefadetten- und Schiffsjungen-Schulschiff „Storch“ auf eine 25jährige Thätigkeit zurück, seitdem es zum ersten Male die Reichsflotte verließ. Seine Majestät der Kaiser sendete folgendes Telegramm:
„Zum 3. Dezember d. J., dem Tage, an welchem vor 25 Jahren auf meinem Schulschiffe „Storch“ zum ersten Male Flotte und Kommandozeichen gesetzt wurden, entbiete ich den Offizieren dieses Schiffes meinen kaiserlichen Gruß mit dem Wunsche, daß das bewährte Schiff weiterhin glücklich fahren und erfolgreich seinen wichtigen Aufgaben gerecht werden möge. W. I. R.“

* Wien, 4. Dez. Die deutschen Abgeordneten Böhmens hielten eine Versammlung ab, in welcher Varnreiter und Vargelt den Entwurf eines Verständigungsprogramms vorlegten. Nach eingehender Debatte wurde der Entwurf einstimmig genehmigt.
* Paris, 3. Dez. Die Kammer lehnte die Genehmigung des Abkommens der Stadt Paris mit der Gasgesellschaft, deren Verabreichung in der gestrigen Sitzung zu einem Zwischenfall Anlaß gab, mit 384 gegen 197 Stimmen ab.
* London, 3. Dez. Unterhaus. Auf eine Anfrage Gibson Bowles betreffend die Wirkung der Brüsseler Konvention auf den englisch-russischen Handelsvertrag von 1895 erklärte Cranborne, nach Auffassung der englischen Regierung sei die Aufhebung von Ausgleichszöllen auf Prämiengüter oder ein Verbot der Einfuhr solcher Güter nicht vereinbar mit der Weitzbegünstigungsklausel. Der russischen Regierung sei 1899, als die indische Regierung Ausgleichszölle auf aus Rußland eingeführten Zucker legte, mitgeteilt worden, dies sei die Auffassung der britischen Regierung, daß aber, falls die russische Regierung dieser Auffassung nicht beipflichten könne, die englische Regierung bereit sei, den Vertrag von 1899 zu kündigen. Auf diese Mitteilung sei seitens der russischen Regierung eine Antwort nicht erfolgt. Auf eine weitere Anfrage fügte Cranborne hinzu, daß der oben erwähnte Vertrag nicht gekündigt sei. Wasdann fragte Bowles, welche Schritte die englische Regierung, da nun einmal die russische Regierung von derjenigen der englischen Regierung eine gänzlich abweichende Ansicht habe, zu unternehmen beabsichtige, um diese verschiedenen Auffassungen auszugleichen. Cranborne erwiderte hierauf, die englische Regierung habe, wie Bowles sehe, eine Kündigung des Vertrags angeboten. Es sei jedoch von diesem Anerbieten keinerlei Notiz genommen worden.

* London, 4. Dez. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Unterrichtsborlage mit 286 gegen 134 Stimmen an.

* London, 4. Dez. Das englische Kriegsschiff „Retribution“ ist gestern nach Venezuela abgegangen. „Charabdis“ und „Albert Quail“ werden heute dorthin gehen. „Tribune“ und „Aradne“ folgen später.

* Kopenhagen, 4. Dez. Ihre Majestät die Kaiserin Witwe von Rußland ist nach Rußland zurückgekehrt.

* Christiania, 4. Dez. Der Finanzausschuß des Storting's beantragte einstimmig, daß das Finanzministerium ermächtigt werde, die von der Vertretung der Norwegischen Bank vorgeschlagene Uebereinkunft, betreffend Abwicklung der Verhältnisse der Industriebank, abzuschließen.

* Madrid, 4. Dez. Depeschen aus Barcelona berichten über neue Kundgebungen der Studenten, welche gegen den Rücktritt des Präses protestieren. Die Unversität von Barcelona wurde geschlossen.

* Madrid, 4. Dez. In der Kammer wurde die Mitteilung Sagasta's verlesen, wonach das Gesamtkabinett seine Entlassung einreichte. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

* St. Petersburg, 3. Dez. Die russischen Zeitungen drücken in warmen und begeisterten Worten ihre Sympathie mit der Rede des Deutschen Kaisers in Gorki aus. Die „Deutsche St. Petersburger Zeitung“ bezeichnet sie als menschlich schöne Handlung und als eine wahrhaft befreiende That.

* Athen, 4. Dez. Gestern Abend fanden hier mehrfache Kundgebungen statt. Delmann hielt eine Ansprache an die Menge, welche sich vor seiner Wohnung eingefunden hatte, und theilte mit, daß der König ihn ins Schloß berufen habe. Kali sprach ebenfalls und drückte die Ueberzeugung aus, daß die Entscheidung des Volkes geachtet werden würde.

* Port Said, 4. Dez. Der Dampfer „Good Hope“ mit Chamberlain an Bord ist heute Früh mit geringer Verspätung wegen schlechten Wetters hier eingetroffen.

Verschiedenes.

† Swinemünde, 4. Dez. Laut telegraphischer Nachricht des Kapitäns Wehlig, ist der zur hiesigen Rhederei Kunstmann gehörige Dampfer „Germania“ auf der Reise nach Newcasile an der schottischen Küste unweit Aberdeen gestrandet. Die Mannschaft konnte sich retten.

† Tübingen, 4. Dez. (Telegr.) Der Professor der evangelischen Theologie Dr. Degler ist heute Früh im Alter von 39 Jahren einem Nierenleiden erlegen. Degler, Nachfolger des Kanzlers Weizsäcker, wirkte seit dem Jahre 1892 an der Tübinger Hochschule.

† Brunn, 4. Dez. (Telegr.) Der Dichter Hieronymus Lorm ist gestern gestorben.

† Brüssel, 3. Dez. (Telegr.) In Gegenwart des Prinzen Albert und seiner Gemahlin wurde die Tuberkulose-Station feierlich eingeweiht. Die Station erhielt den Namen Albert-Elisabeth-Dispensaire.

† St. Petersburg, 3. Dez. (Telegr.) Zwischen den Stationen der Kurst-Charlauer Eisenbahn Kosowaja und Sinelnikowo verlag die Wasserbeförderung vollständig. Seit drei Tagen staut der Verkehr der Güterzüge, alle Stationen sind durch Hügel und Frachten versperrt. In Kosowaja häuften sich 2000 beladene und 400 zu beladene Wagen an. Die Bahn erleidet große Verluste.

† San Francisco, 4. Dez. (Telegr.) Auf dem Dampfer „Progresso“, der auf der Fahrt von Herbarvieu lag, explodierte ein Delbehälter. 11 Mann der Besatzung werden vermisst, die übrigen sollen ums Leben gekommen sein. Der Schaden wird auf 200 000 Dollars geschätzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.
Freitag, 5. Dez. Abth. B. 22. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Akten von Saint-Georges und Bahard. Deutsch von H. Gollmid. Musik von Donizetti. Marie: Clara La Porte-Stolzberg. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Samstag, 6. Dez. Abth. C. 22. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Der Geizige“, Lustspiel in 5 Akten von Molière, nach Dingseld's Bearbeitung und Uebersetzung. — „Blau“, Lustspiel in einem Akt von Max Bernstein. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Sonntag, 7. Dez. Abth. B. 23. Ab.-Vorst. (Große Preise.) „Don Juan“, große Oper in 2 Akten mit den dazu komponierten Rezitativen von W. A. Mozart. Elvira: Clara La Porte-Stolzberg als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Wetter am 3. Dezember 1902.
Hamburg ziemlich heiter; Swinemünde heiter; Neufahrwasser und Wüdnich Nachts Schnee; Münster und Chemnitz trüb; Breslau anhaltend Schnee; Weß Nachmittags Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 4. Dezember 1902, Vormittags 7 Uhr.
Triest wolkenlos 5°, Nizza heiter 5°, Florenz Nebel 2°, Rom bedeckt 6°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog.

vom 4. Dezember 1902.
Nordeuropa wird noch wie am Vortag von einem barometrischen Maximum bedeckt, in welchem der Luftdruck über 780 Millimeter gestiegen ist. Die flachen Minima, welche gestern an seinem Südrand lagerten, sind verschwunden und der Luftdruck nimmt heute gleichmäßig bis zu einer über Italien gelegenen Depression ab. Nordöstliche Winde wehen deshalb nunmehr auch bei uns und diese haben den strengen Frost, der seit einigen Tagen im Norden des Reiches herrschte, über den Süden verbreitet. In Süddeutschland fällt Schnee, sonst ist es vielfach heiter. Voraussichtliche Witterung: vorerst noch Schnee, dann Aufklaren; Zunahme des Frostes.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Niederschlag in mm	Wind	Himmel
3. Nachts 9 ³⁰ U.	750.5	-2.2	92	NE	bedeckt
4. Morgs. 7 ³⁰ U.	754.5	-7.4	86	„	„
4. Mittags 2 ³⁰ U.	757.0	-6.2	74	„	„

1) Schnee.
Höchste Temperatur am 3. Dezember 7.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -7.7
Niederschlagsmenge des 3. Dezember: 23 mm. Schneehöhe: 3.5 cm.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 4. Dezember: 312 m, gestiegen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Henneberg-Seide

nur direkt! — schwarz, weiß und farbig, von 95 Pf. bis Mk. 18.— per Met., für Blousen und Roben. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seldon-Fabrik Henneberg, Zürich.



G. SCHMIDT-STAU

Karlsruhe
154 Kaiserstrasse, gegenüber d. Post.
UHREN * JUWELEN
Feine Gold- und Silberwaaren.
Specialitäten: Präcisionstaschenuhren.
Brillantschmuck. Perlen.
Silberne Bestecke. Tafelgeräthe.
Neu eingerichtete, sehenswerthe Geschäftsräume.

Dr. W. Knecht's Magenbitter

„SÄNTIS“

ist bei Magen- u. Darmbeschwerden das vorzüglichste u. unentbehrlichste Hausmittel. Probeflasche Mk. überall erhältlich

Statt besonderer Mittheilung.

Heute Nachmittag 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im Alter von 47 Jahren unser lieber Neffe und Vetter

Dr. Franz Gräff,

a. o. Professor an der Universität Freiburg i. B.

Im Namen der trauernden Verwandten:

Karl Gräff, Domänenrath,
Vorstand des Domänenamts.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1902.

Die Beerdigung findet am Freitag den 5. d. Mts., Nachmittags halb 4 Uhr, statt. R. 933



Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 29. XI. 1902 zu Basel erfolgten Ableben seines lieben a. H.

Hermann Feyerlin

Landgerichtsrath a. D.

geziemend in Kenntniss zu setzen.

Der C. C. der Suevia zu Freiburg i. Br.

I. A.: Gerschel. R. 932

Landesversicherungsanstalt Baden.
Rechnungsabschluss für 1901.

A. Einnahmen.	
Beiträge	4 445 978 45
Zinsen	1 041 137 22
Miete für Grundbesitz (durchlaufender Posten, den Ausgaben für Dienstgebäude und Heilstätten wieder zuge schlagen)	57 250 70
Strafgebühren	293 62
Heimbezahlte Aktiva kapitalien	958 667 81
Sonstige Einnahmen (darunter 279 138.17 M. Barvorrath vom Vorjahre)	304 875 42
	6 808 203 22
B. Ausgaben.	
Renten	1 834 157 38
Beitragserstattungen	195 724 03
Heilverfahren (darunter 30 828.25 M. für Unterstü tzung der Angehörigen)	514 563 11
Außerordentliche Leistungen (§ 45 Ges.)	2 979 76
Verwaltungskosten (darunter 7907 M. für Quittungskarten und Beitragsmarken, 132 276.74 M. Gebühren der Krankenkassen für Beitragsbeitrag, 14 174.74 M. Kontrollkosten, 22 602.92 M. Krankkosten bei Rentenfeststellung und 6 055.45 M. Schiedsgerichtskosten)	327 662 23
Kapitalanlagen	3 720 748 62
	6 595 835 18
C. Vermögen.	
Kapitalanlagen	28 751 153 87
Dienstgebäude	356 000 —
Heilstätte Friedrichsheim	1 275 863 62
Inventar (darunter der Heilstätte Friedrichsheim 85 207.39 M. und der Heilstätte Friedrichsheim 1 875.15 M.)	130 996 94
Vorrath an Naturalien in Friedrichsheim	20 349 98
Barvorrath zc. (darunter 1000 M. Bankguthaben)	212 368 09
Hier von gebühren dem Gemeinvermögen	809 052 47
und dem Sondervermögen	29 937 730.03
	30 746 782 50

Karlsruhe, den 2. Dezember 1902. R. 934

Der Vorstand
der Landesversicherungsanstalt Baden.

Adolf Sexauer, Hoflieferant,
Karlsruhe, Neubau Kaiserstrasse 213.
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen.

WEIHNACHTEN 1902.
Als passende Geschenke empfehle in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen:
Briefpapiere, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Handtaschen, Photographie- und Postkarten-Albuns, Schreibzeuge, Hausapotheken, Schmuckkasten, Handschuhkasten, Holzkassetten,
Gesellschaftsspiele, Märchenbücher, Familien-Rahmen, Poesie- und Tagebücher, Gästebücher, Pompadours, Photographie-Rahmen, Diaphanien, Liebigbilder-Albuns etc. R. 947.1

Robert Knauss, Kaiserstrasse 159, Ecke Ritterstrasse. R. 947.1

Einladung.
Auf vielseitigen Wunsch finden nunmehr einige
PIANOLA
VORSPIELE
statt und beehrt sich der ergebenst Unterzeichnete seine verehrliche Kundschaft sowie Musikfreunde zur ersten am Sonntag, den 7. Dez. 1902, 1/2 12 Uhr, im Musiksaal stattfindenden **Matinée** ganz ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant
4 Erbprinzenstr. 4.
Telephon 1711.
Zum Vortrag kommen Compositionen von Bach, Händel, Beethoven, Mozart, Chopin, Moszkowski. R. 931.4

Ganz billige, gespielte **Pianos** sowie **Lernklaviere** sind stets vorrätzig bei **Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.** Telephon 1711. T-16.6

Schreibgehilfenstelle.
Die Schreibgehilfenstelle mit einer Jahresvergütung von 600 M. ist sofort zu besetzen. Bewerber — Insizipienten erhalten den Vorzug — wollen sich unter Vorlage von Zeug nissen melden.
Kirchen, den 2. Dezember 1902.
Großh. Notariat: **Widmer** R. 907.2

Bei dem unterzeichneten Notariat ist auf sofort die **Schreibgehilfenstelle** gegen eine jährliche Vergütung von 900 M. zu besetzen.
St. Blasien, den 2. Dezember 1902.
Großh. Notariat: **Stader** R. 912.2

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkurse.
R. 913. Nr. 21 315. **Donauerschlingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Peter Selb Ehefrau, Juditha geb. Roth in Hohenheim-Blumberg, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Ver schlussfassung über etwa noch nicht verwerthete Vermögensstücke Schluss termin auf:
Dienstag, den 30. Dezember 1902, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Donauerschlingen, 29. Nov. 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Jahn.

R. 915. **Fullendorf.** Ueber das Vermögen des Schuhmachers Josef Knabreuther in Fullendorf hat das Großh. Amtsgericht hier heute Nachmittags 1/5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, den Waisentrath Gustav Rohrwasser darüber zum Konkursverwalter ernannt, offenen Streit er lassen mit Anzeigepflicht an den Verwalter bis 27. d. M., die Frist zur Anmeldung von Konkursforderungen bis 3. Januar 1903 bestimmt, die erste Gläubigerversammlung auf Dienstag, den 30. Dezember 1902, Vormittags 11 Uhr, und den allge meinen Prüfungstermin auf:
Dienstag, den 13. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr,
festgesetzt.
Fullendorf, den 2. Dez. 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Bogel.

Fahrräder
Nähmaschinen
Wasch- u. Wringmaschinen
Kassenschränke und Kassetten R. 781.3
Musgrave's Original
irische Oefen
empfehlen billigst
Ludwig Karle
Karlsruhe, Waldstrasse 15.
Telephon 1157.

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,
anerkannt vorzügl. Qualitäten, empfehlen R. 615.5
Ludwig Oehl
Nachfolger,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

R. 916. Nr. 13 479. **Oberkirch.**
Den Konkurs über das Vermögen des G. Leber, mech. Ziegelfabrik Ober kirch betr.
An Stelle des verstorbenen Konkursverwalters Josef Balz hier wird Rechtsagent Spähle hier zum Konkursverwalter ernannt.
Oberkirch, den 3. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht.
gez. Waag.
Dies veröffentlicht:
der Amtsgerichtsssekretär:
Schneider.

R. 918. Nr. 28 009. **Mosbach.**
Gr. Amtsgericht hier hat heute das Konkursverfahren über das Vermögen des Hauptlehrers Friedrich Gauer von Hochhausen nach erfolgter Schlussvertheilung aufgehoben. Mosbach, den 3. Dezember 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Geber, Gr. Amtsgerichtsssekretär.

R. 909. Nr. 8065. **Lauda.**
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Für die Herstellung einer Wegüberführung auf Station Schweigern sollen im Verdingungswege vergeben werden:
a. Herstellung der Steinhauerarbeiten = 17 cbm,
b. Lieferung der Mauersteine (Bruchsteine aus Sand- oder Kalkstein) = 950 cbm,
c. Herstellung der Mauerarbeiten = 765 cbm.
Pläne, Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse, in welsch letztere die Bewerber die Einzelpreise selbst einzusetzen haben, liegen auf meinem Geschäftszimmer während den üblichen Dienststunden, an Wochentagen, auf Anträge bis längstens bis 20. Dezember d. Js., Vormittags 9 Uhr, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.
Aufsichtsfrist: 3 Wochen.
Lauda, den 1. Dezember 1902.
Großh. Bahnbauinspektor.

R. 878. **Karlsruhe.**
Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.
Die im Gütertarifbest 7 für den Verkehr der Stationen Engweiler, Fischbach, Heimbach, Kronweiler und Oberstein mit Station Mannheim vorgesehenen Entfernungen und Frachtsätze sind mit sofortiger Gültigkeit ermäßigt worden.
Nähere Auskunft ertheilen die Stationen.
Karlsruhe, den 28. Nov. 1902.
Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen.

R. 937. **Karlsruhe.**
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Nach und von der Station Leipzig I (Rieh- und Schlachthof) können mit Gültigkeit vom 1. Dezember 1902 an im ost-mittel-südwestdeutschen und im sächsisch-südwestdeutschen Tierverkehr auch Pferde, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in Wagenladungen, direkt abgefertigt werden. Nähere Auskunft ertheilen die Dienststellen.
Karlsruhe, den 2. Dezember 1902.
Generaldirektion.

R. 878. **Karlsruhe.**
Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.
Die im Gütertarifbest 7 für den Verkehr der Stationen Engweiler, Fischbach, Heimbach, Kronweiler und Oberstein mit Station Mannheim vorgesehenen Entfernungen und Frachtsätze sind mit sofortiger Gültigkeit ermäßigt worden.
Nähere Auskunft ertheilen die Stationen.
Karlsruhe, den 28. Nov. 1902.
Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen.

R. 936. **Karlsruhe.**
Südwestdeutscher Schweizerischer Güterverkehr.
Die in den Südwestdeutscher-Schweizerischen Tarifbesten I A und I B enthaltenen Frachtsätze der Abtheilung II a und b des Ausnahmetarifs Nr. 4, gültig für **K a r i n z e r** (Cassonade) in Füssen oder Säden — im Verkehre von Frankenthal, Groß-Gerau und Waghäusel auch für **K r i s t a l l i s i r t e n** Zuder — nach der Schweiz, werden mit dem 31. Januar 1903 aufgehoben. An deren Stelle kommen für die genannten Frachtsätze die theilweise **h ö h e r e n** Frachtsätze der Abtheilung I a und b des Ausnahmetarifs Nr. 4 zur Erhebung.
Nähere Auskunft ertheilt unser Gütertarifbureau.
Karlsruhe, den 2. Dezember 1902.
Namens der betheiligten Verwaltungen
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

J. L. DISTELHORST
Waldstr. 32 Hofmöbelfabrik, KARLSRUHE, Telephon 1720
Inhaber: **Wilhelm Distelhorst & Robert Krieg.**

Compl. Einrichtungen Salon-, Herren-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer
in allen Stilarten und Preislagen. R. 791.2

Einzelmöbel, Innendekorationen, Oelgemälde, Antike Möbel.

Goldene Medaille: Paris, London, Antwerpen, Amsterdam, Chicago, Frankfurt a. M., Berlin, München, Strassburg i. E., Baden-Baden, Karlsruhe.